
LVBS – *aktuell*

5. Jahrgang - Mai/Juni 2009

Aus dem Inhalt:

	Seite
○ Tarifkompromiss erkämpft	2
○ Neue Prüfungsstruktur im Einzelhandel	4
○ Lehrerkalender 2009/2010	5
○ ÖPR - Stammtischreport Nr. 8	6
○ Zahlung von Streikausfallgeld	8
○ Berufliche Grundbildung kaufmännischer und verwandter Berufe	10
○ TIPPS für den Praktiker	11
○ Kompetenzzentrum der Region	14
○ Aus der Rechtsprechung	15
○ Neurowissenschaft und Praxis	15
○ 2. LVBS-Berufsschultag	16

Herausgeber:

Lehrerverband Berufliche Schulen Sachsen
Strehleener Platz 2 - 01219 Dresden

Vieles erreicht, manches abgewendet, Stärke gezeigt

Liebe Mitglieder des LVBS - Landesverbandes,
Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

nachdem die Arbeitgeber in der vierten Runde der Tarifverhandlungen am 28. Februar 2009 gegen 19.00 Uhr endlich ein verhandlungsfähiges Sondierungsangebot vorgelegt hatten, konnten nun auch wirklich Tarifverhandlungen beginnen. Alle vorherigen Arbeitgeberangebote waren bekanntermaßen indiskutabel.

Die Bundestarifkommission der dbb tarifunion hat dieses Angebot ausgiebig diskutiert und letztendlich der Kompromisslösung noch am 28. Februar 2009 mehrheitlich zugestimmt. Die Vertreter von BLBS, VLW und DPhV enthielten sich bei der Abstimmung der Stimme.

Vor welchen Konsequenzen hätten Verbände und Gewerkschaften ohne diesen Kompromiss gestanden? Die Anrufung eines unabhängigen Schlichters hatten beide Verhandlungsseiten bereits ausgeschlossen.

Eine Konsequenz wäre die sofortige Urabstimmung über einen unbefristeten Streik und anschließend eben der unbefristete Streik gewesen.

Oder aber es hätte keinen neuen Tarifabschluss gegeben, d. h. absolut null Prozent lineare Anhebung der Löhne und Gehälter.

Nach unseren Recherchen sprechen sich lediglich knapp 28 % unserer Mitglieder für einen unbefristeten Arbeitskampf aus. Das ist ein deutliches Votum.

Andererseits hätte das Scheitern der Verhandlungen das Vertragsergebnis aus dem Jahr 2007 wieder aufleben lassen – die Lohnentwicklung des öffentlichen Dienstes (und ganz besonders die Lohnentwicklung des öffentlichen Dienstes in den „Ost-Ländern“) wäre weiter von der Entwicklung in der freien Wirtschaft abgekoppelt worden.

Landesweite Warnstreiks sowie machtvolle Demonstrationen und Kundgebungen zwangen die Verhandlungsführer der Arbeitgeber letztendlich zum Einlenken. Nachhaltigen Eindruck hinterließen die Kundgebungen in Dresden am 4. Februar mit 11.000 Teilnehmern und am 27. Februar mit 18.000 Teilnehmern.

Der LVBS – Landesvorstand dankt allen Mitgliedern, aber auch den noch nicht organisierten Kolleginnen und Kollegen, für ihren ganz persönlichen Einsatz bei diesen Aktionen. Hier wurde deutlich aufgezeigt, dass für uns Berufsschullehrer trotz aller „Leidensfähigkeit“ irgendwann und irgendwo das Maß voll ist. Dieses deutliche Signal sollte nicht vergessen sein, wenn denn möglicherweise wegen der sinkenden Schülerzahlen die Regulierung der Arbeitsverhältnisse im Berufsschulbereich in Erwägung gezogen wird.

Wenn das Ergebnis auch nicht den geforderten +8 % entspricht, im Verhältnis zum Tarifabschluss in der Metallindustrie (Forderung: 8 %, Tarifabschluss: 4,2 %) oder der Deutschen Bahn (Forderung: 10 %, Tarifabschluss: 4,5 % in zwei Stufen) ist der erzielte Tarifkompromiss dann doch akzeptabel.

Das Tarifergebnis kurz und knapp im Einzelnen:

- **Einmalzahlung in Höhe von 40 Euro für die Monate Januar und Februar**
- **Erhöhung der Entgelte um einen Sockelbetrag von 40 Euro ab dem 01.03.2009**
- **nach Anhebung um den Sockelbetrag Erhöhung der Tabellenentgelte um 3 % ab dem 01.03.2009**
- **Erhöhung der Tabellenentgelte um 1,2 % zum 01.03.2010**
- **Angleichung der Tabellenentgelte Ost an West zum 01.01.2010**
- **Verlängerung des Überleitungsrechts**
- **Verhandlungen zur Entgeltordnung nach der Sommerpause 2009**
- **Anhebung der Vergütung für Auszubildende im öffentlichen Dienst und einjährige Beschäftigungsgarantie nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung**
- **Laufzeit des Tarifvertrages: 22 Monate.**

In erster Linie sticht bei einem Tarifvertrag natürlich die prozentuale Lohnerhöhung ins Auge. Aber auch die anderen Verhandlungsergebnisse stellen gegenüber der bisherigen Praxis eine deutliche Verbesserung dar.

Mit der ausgehandelten Verlängerung des Überleitungsrechts, es handelt sich hierbei um die Überleitung der Arbeitsverhältnisse aus dem ehemals gültigen BAT-O in den TV-L, haben sich die Arbeitgeber verpflichtet, bei vorliegender Anspruchsberechtigung die Strukturausgleichszahlungen dann auch wirklich vorzunehmen. Bisher hatten die Länder die Zahlung des Strukturausgleichs verweigert.

Mit den Verhandlungen zur Entgeltordnung soll nun endlich auch die Eingruppierung der Angestellten bundeseinheitlich geregelt werden. Bisher war Eingruppierung Landesrecht. Sachsen hatte dazu beispielsweise 1995 einseitig eine „Arbeitgeberrichtlinie zur Eingruppierung der angestellten Lehrkräfte“ in Kraft gesetzt. Eine Mitwirkung des Tarifpartners auf der Arbeitnehmerseite hat es dabei nicht gegeben.

Besonders herausstreichen möchte ich die Tatsache, dass dieser Tarifabschluss keinen Unterschied mehr macht zwischen den Angestellten in „Ost“ und „West“. Lineare Tarifierhöhungen erfolgen demzufolge für die Angestellten aller Bundesländer zum gleichen Zeitpunkt. Es ist also nach knapp 20 Jahren deutscher Einheit endlich gelungen, im öffentlichen Dienst die „Zweiklassengesellschaft“ zu überwinden.

Gleiches gilt für die Ost–West–Angleichung zum 01.01.2010. Obwohl bereits im Jahr 2007 ausgehandelt, hatten die Arbeitgeber versucht, diese Vereinbarung auszuhebeln, so nach dem Motto, „wenn ihr jetzt mehr Geld wollt, müssen wir eben die Ost-West-Angleichung weiter nach hinten verschieben“. Das ist abgewendet worden, die Angleichung wird zum 01.01.2010 erfolgen.

Ich bedanke mich nochmals bei den Mitgliedern des Landesvorstandes, der Bezirksverbände, den LVBS – Schulgruppenverantwortlichen und allen Verbandsmitgliedern für ihren persönlichen Einsatz in den letzten Wochen. Nur so konnte unseren Tarifforderungen der erforderliche Nachdruck verliehen werden.

Mit kollegialen Grüßen

Reinhard Plicka
Landesvorsitzender



Neue Prüfungsstruktur im Einzelhandel

Der Einzelhandel betritt mit der Erprobung einer neuen Prüfungsstruktur Neuland: Ab Juli 2009 wird im Ausbildungsberuf "Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel" die Gestreckte Abschlussprüfung eingeführt. Die Auszubildenden müssen dann ihre Prüfung in zwei Teilen zu unterschiedlichen Zeiten ablegen, und zwar am Ende des zweiten und am Ende des dritten Ausbildungsjahres. Im kaufmännischen Bereich wird diese Neuerung erstmalig eingeführt. Im gewerblich-technischen Bereich gibt es die Gestreckte Abschlussprüfung bereits seit 2002. Die neue Prüfungsstruktur löst die klassische Form mit Zwischen- und Abschlussprüfung ab. Wesentlicher Unterschied ist, dass Teil 1 der neuen Prüfung in das Abschlussergebnis der Auszubildenden einfließt. Die "alte" Form der Zwischenprüfung, eine reine Lernstandsüberprüfung ohne Bedeutung für das Ergebnis der Abschlussprüfung, entfällt.

Ziel der "Verordnung zur Erprobung der Gestreckten Abschlussprüfung im Beruf Kaufmann/ Kauffrau im Einzelhandel" ist es, nicht erst am Ende der Ausbildung, sondern schon nach zwei Jahren Kernkompetenzen im kaufmännischen Bereich abschließend zu prüfen und eine entsprechende berufliche Handlungsfähigkeit nachzuweisen. So ist künftig Teil 1 der Gestreckten Abschlussprüfung im dreijährigen Ausbildungsberuf "Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel" identisch mit der schriftlichen Abschlussprüfung im zweijährigen Ausbildungsberuf "Verkäufer/-in". Dies vereinfacht die Prüfungsstruktur und stellt zudem sicher, dass die Gemeinsamkeiten in den Kernkompetenzen und der Prüfungsgestaltung eine Anrechnung und Durchlässigkeit ermöglichen, die die Mobilität zwischen den Berufen verstärken.

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) wird eine Evaluation der Erprobungsverordnung durchführen. Dabei soll untersucht werden, inwieweit diese Prüfungsform geeignet ist, die berufliche Handlungsfähigkeit in den Einzelhandelsberufen angemessen zu erfassen und zu bewerten. Die Evaluation soll drei komplette Ausbildungsjahrgänge umfassen, in denen Struktur, Inhalte und Gewichtung von Teil 1 und 2 der Gestreckten Abschlussprüfung ebenso wie die Wahlqualifikation "Grundlagen unternehmerischer Selbstständigkeit" wissenschaftlich untersucht werden. Die Evaluationsergebnisse sollen auch Anregungen geben, ob diese Prüfungsform auf andere kaufmännische Berufe übertragbar ist. Die Erprobungsverordnung gilt bis zum 31. Juli 2015. In diesem Zeitraum muss über eine Überführung der Gestreckten Abschlussprüfung in Dauerrecht entschieden werden.

Zur neuen Prüfungsstruktur im Einzelhandel erscheint auch ein Beitrag in Heft 2/2009 der Fachzeitschrift "Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis - BWP" des BIBB. Das Heft ist ab Anfang April im Handel erhältlich.

Inhaltliche Auskünfte im BIBB erteilt:

Hannelore Paulini-Schlottau, Tel.: 0228 / 107-2423
(Quelle: Pressemitteilung 11/2009 des BIBB)

Der neue Lehrerkalender ist da

In den kommenden Wochen wird der neue Lehrerkalender in den Schulen eintreffen. Die Mitglieder des LVBS erhalten ihn wie gewohnt persönlich oder über den Schulgruppenvertreter kostenlos. Darüber hinaus ist der Kalender für 6,50 Euro (zzgl. Porto) über die Geschäftsstelle zu beziehen.



ÖPR - Stammtischreport Nr. 8

Wie beim letzten Mal festgelegt, fand der Frühjahrsstammtisch der Region SBA-Dresden am 4.3.09 wie immer in der Gaststätte Schießhaus in Dresden statt.

Es waren wieder fast alle BSZ vertreten, so dass die Voraussetzung für einen ersprießlichen Erfahrungsaustausch bestens gegeben waren.

Bei unseren zurückliegenden Veranstaltungen hatte ich immer einen Gast eingeladen, der uns zu Aspekten der Personalratstätigkeit wertvolle Informationen mitbringen konnte.

Nachteilig erwies sich dabei, dass die Zeit für den Erfahrungsaustausch zu kurz gekommen war.

Dieses sollte beim 8. Stammtisch nicht sein, so dass wir diesmal die gesamte Zeit für uns zum Austausch von Erfahrungen und Problemen hatten.

In der Einladung hatte ich folgende Schwerpunkte vorgeschlagen:

- Auswertung der Umfrage vom letzten Stammtisch
- Personalplanung neues Schuljahr (Termin für die Schulleiter ist 17.03.09!)
- Auslaufmodell Altersteilzeit?
- Streik – Durchführung und Probleme
- Zusammenarbeit mit der Schulleitung
- Arbeit mit dem ÖPR - Kalender

Die Umfrage aus dem 7. Stammtisch hatte zum Inhalt, die Planung für die Unterrichtsgrundversorgung für das neue Schuljahr zu hinterfragen.

Es sollten zwei Zahlen zur gegenwärtigen Schulsituation ermittelt werden:

a: Wie viele Stunden werden an der Schule gegenwärtig gegenüber dem Lehrplan nicht gehalten (planmäßiger und durch Krankheit auftretenden Ausfall, nicht fachgerechte, durch fehlende Fachkräfte entstehende Vertretungen...)?

b: Wie viele Kollegen werden voraussichtlich nach diesem Schuljahr die Schule verlassen (befristete Arbeitsverträge, Altersteilzeit Freistellungsphase, Renteneintritt ...)?

Aus den beiden Zahlen und der Prognose der Schülerzahlen kann geschlussfolgert werden, wie die Unterrichtsversorgung im neuen Schuljahr sein wird.

Aus den Rückmeldungen ergibt sich für uns nur eine Schlussfolgerung:

Die Unterrichtsversorgung von ca. 95% wird sich im nächsten Jahr kaum verbessern!

Die von Herrn Hüchelheim zugesicherte Ausreichung des Ergänzungsbereichs wird stark bezweifelt.

Da die Rückmeldungen leider nicht vollständig waren, sind die ermittelten Zahlen nur bedingt belastbar, so dass eine weitere Verwendung nicht zweckmäßig ist.

Die Personalplanung insgesamt war Schwerpunkt der weiteren Diskussion.

Viele Kollegen mit befristeten Arbeitsverträgen haben sich an die ÖPR gewandt, um Unterstützung im Bemühen für eine Weiterbeschäftigung zu erhalten.

Leider sind hier die Einflussmöglichkeiten gering. Besonders dramatisch wird die Situation durch die vor kurzem veröffentlichte neue Verfahrensweise zur Einstellung von Lehrern in Sachsen.

Hier sollen die Arbeitsverträge nach einem Punkteschlüssel, der sich vor allem aus den Studienabschlusszeugnissen und dem Einsatzort ergibt, geschlossen werden.

Aus unserer Sicht ein untragbarer Zustand, der berufliche Erfahrung in keiner Hinsicht berücksichtigt. Gerade in der Berufsausbildung ist die Einarbeitung in die Problematik der betrieblichen Spezifikation unserer dualen Partner von größter Bedeutung und wird mit den ständig wechselnden befristeten Verträgen nahezu unmöglich.

Als Berufsschullehrerverband ist es für uns eine vordergründige Aufgabe über den Haupt- und über den Bezirkspersonalrat sowie über direkte Gespräche im Bereich des Kultusministeriums darauf hinzuwirken, diesem Problemkreis verstärkt Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Auswertung der Warnstreikaktionen war im Stammtisch einheitlich positiv belegt.

Die überzeugend große Teilnehmerzahl hatte den Nichtteilnehmern ihre Außenseiterposition verdeutlicht.

Gegenwärtig läuft die Erfassung der Streikausfallgelder der LVBS - Mitglieder. Der über die Listen ermittelte Gesamtfinanzbedarf wird nun durch den Antrag auf Zahlung von Streikausfallgeld präzisiert.

Da der Streikgeldabzug bei den einzelnen Bezügestellen in unterschiedlichen Monaten erfolgt bzw. erfolgen wird und dem Antrag eine Kopie der Bezügemitteilung angefügt werden muss, wird sich die Auszahlung leider noch etwas verzögern.

Der ÖPR - Kalender erfreut sich steigender Beliebtheit.

Bei der Planung und auch bei der Rechenschaftslegung ist er eine wertvolle Unterstützung geworden.

Wir haben uns vorgenommen, ihn als Arbeitsmittel weiter zu vervollständigen und verallgemeinerungsfähige Veränderungen und Ergänzungen zu den nächsten Stammtischen einzupflegen.

Der nächste Stammtisch ist bereits festgelegt und auf den 16.09.2009 am gleichen Ort datiert.

Andreas Adler
Bezirksvorsitzender

MITGLIEDERSERVICE

Rechtsberatung für LVBS-Mitglieder

Das dbb – Dienstleistungszentrum Ost bietet für die Mitglieder unseres Landesverbandes auch im Jahr 2009 wieder eine kostenlose juristische Beratung in Arbeitsrechtsangelegenheiten an.

Diese Beratung findet jeweils von **10:00 bis 18:00** Uhr an folgenden Tagen beim

beamtenbund und tarifunion sachsen (Landesgeschäftsstelle)
Theresienstraße 15
01097 Dresden

statt: **06.05.2009** **10.06.2009** **01.07.2009**
05.08.2009 **09.09.2009** **07.10.2009**
04.11.2009 **09.12.2009**

Zur Vermeidung längerer Wartezeiten empfehlen wir unter **0351/4 71 68 24** eine vorherige Terminvereinbarung.

Zahlung von Streikausfallgeld

Liebe Verbandsmitglieder,

der LVBS Sachsen e. V. zahlt seinen Mitgliedern, die im Februar 2009 an den Warnstreiks teilgenommen haben, Streikausfallgeld.

Zur Beantragung des Streikausfallgeldes reichen Sie bitte das nebenstehende Formblatt vollständig ausgefüllt bis zum **20. Mai 2009** in der

LVBS - Landesgeschäftsstelle
Strehleener Platz 2
01219 Dresden

ein.

Dem Antrag muss eine Kopie der Bezügemitteilung(en), aus der die wegen der Teilnahme am Warnstreik erfolgte Kürzung der Bezüge hervorgeht, beigelegt sein.

Unvollständige bzw. unvollständig ausgefüllte Unterlagen verzögern die Bearbeitung.

Der Landesvorstand



Briefe effektiv und kostengünstig an den
LVBS-Landesvorstand per E-Mail:

kontakt@lvbs-sachsen.de



ANTRAG AUF ZAHLUNG VON STREIKAUSFALLGELD

Antragsteller:

Vorname Name

Straße

PLZ Wohnort

Termin: 20. Mai 2009

Einrichtung:

Berufliches Schulzentrum

Bezeichnung

Ort

Ich habe an den nachfolgend aufgeführten Tagen am Warnstreik teilgenommen. Davon waren die angegeben Unterrichtsstunden betroffen.

Dienstag, 03.02.2009 von bis Uhr betroffene Unterrichtsstunden: _____

Mittwoch, 04.02.2009 von bis Uhr betroffene Unterrichtsstunden: _____

Freitag, 27.02.2009 von bis Uhr betroffene Unterrichtsstunden: _____

Meine Bezüge wurden entsprechend gekürzt. Die entsprechende(n) Bezügemitteilung(en) füge ich diesem Antrag bei.

Der Erstattungsbetrag soll auf folgendes Konto überwiesen werden:

Kontonummer

BLZ

Geldinstitut

Datum

Unterschrift



Liebe Kolleginnen und Kollegen, am 16. März diesen Jahres erblickte nun der Entwurf unseres Lehrplanes mit diesem Logo das Licht der Öffentlichkeit in Dresden.



BERG steht für „Berufliche Grundbildung kaufmännischer und verwandter Berufe“.

Ich berichtete bereits über die Arbeit an diesem Schulversuch. Nun ist also eine weitere Etappe geschafft. Der Entwurf liegt vor und wurde an diesem Tag einem breiten Kreis von Schulleitern, Ausbildungsunternehmen, Kammern, Lehrern und weiteren Interessenten vorgestellt. Anwesend waren auch Vertreter von Kultusministerien anderer Bundesländer. Unser Schulversuch ist einmalig in der BRD und die anderen Bundesländer interessieren sich sehr für unsere Ergebnisse. Haben sie doch zum Teil mit ähnlichen Problemen zu kämpfen.

In den nächsten Wochen werden die Lehrer der fünf ausgewählten Berufsschulzentren auf die Erprobung des neuen Lehrplanes vorbereitet. Die Erprobung beginnt dann mit dem Schuljahr 2009/2010 an diesen fünf Berufsschulzentren.

Mit diesem Lehrplan wird es möglich werden, Auszubildende mehrerer Berufe in der Klassenstufe 1 gemeinsam zu beschulen. Damit wird zum einen ein Beitrag zur Sicherung des Schulnetzes im ländlichen Raum geleistet, was bedeutsam sein wird beim demografisch bedingten Schülerrückgang. Das hilft sowohl uns Lehrkräften, die wir an unseren Berufsschulzentren weiter unterrichten können, und erspart auch den Auszubildenden lange Wege zu ihren Berufsschulen.

Auch wurde damit eine praxisnahe Neugestaltung des BGJ geschaffen. Das sollte zu einer stärkeren Anrechnung auf eine nachfolgende duale Berufsausbildung führen und so die Verweilzeiten der Jugendlichen in der Berufsschule verkürzen. Da ein Fachbeirat, bestehend aus Praxisvertretern, in die Erarbeitung des Schulversuch einbezogen wurde, sollte eine Akzeptanz bei Ausbildungsunternehmen erreicht werden.

Mehr über unseren Schulversuch können Sie über die Homepage des SMK erfahren (www.sachsen-macht-schule.de ... Unterrichts- und Schulentwicklung ... Modellversuche ... Schulversuch BERG). Hier finden Sie auch Antwort auf eine Frage, die sicher viele von Ihnen bewegt: „Muss künftig an allen Beruflichen Schulzentren in der dualen Berufsausbildung die Beschulung im Berufsbereich Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam erfolgen?“

Antwort: „Nein. Ausschlaggebend ist die Situation am jeweiligen Beruflichen Schulzentrum. Reicht die Anzahl der in einem Beruf angemeldeten Schüler für eine eigenständige Klassenbildung aus, kann die Beschulung auch weiterhin separat erfolgen.“

Trotz alledem lohnt es sich, den Lehrplan einmal anzuschauen, um festzustellen: Er wird die hoch gesteckten Ziele erfüllen helfen.

Dr. Sabine Calov

Am 13. Februar fuhren 4 Berufsschullehrer (davon 3 Verbandsmitglieder) zur Bildungsmesse nach Hannover. Das war ein Tagesausflug, der zur Pflichtveranstaltung für Schulleiter und Schulverwaltungsämter gehören sollte.

Moderne Ausstattungen kombinierter Fachunterrichtsräume, Multimediamöbel, Möglichkeiten der interaktiven Präsentation und Kommunikation sowie Neuauflagen von Lehr- und Unterrichtsmitteln in drei großen Hallen waren einerseits interessant, aber andererseits auch deprimierend – wenn man bedenkt, womit man sich im Alltag zufrieden stellen muss.

Viele Lehrmittelanbieter stellen interessierten Lehrern/ Schulen / Medienstellen kostenlose Tickets zur Verfügung. Diese mussten nur im Vorfeld per Internet freigeschaltet werden und so sparten wir den Eintritt von 13 € pro Person!

Dieser Beitrag zeigt einen kleinen Überblick zum Thema

„Interaktive Präsentationen“

Begriff

Bezugsquellen / Beschaffung

Beispiele

Vorteile/Nachteile/Besonderheiten

1. Begriff: *Interaktiv (lat.: inter agere) bedeutet, wechselseitig "und, aufeinander bezogen". Für den Unterricht: Schüler und Lernende können aktiver in den Unterricht einbezogen werden. Eine unmittelbare Rückkopplung findet statt.*

2. Bezugsquellen/ Beschaffung: Die Ausstattung der Schule ist Aufgabe des Trägers (Stadt, Gemeinde, Landratsamt). Die Beantragung entsprechender **Fördermittel**, einen Eigenanteil von 25% der Gesamtsumme vorausgesetzt, ist vom Träger zu stellen. Viele Schulen haben in der Vergangenheit PC-Technik bzw. mobile Notebookkabinette m. H. von Fördermitteln angeschafft. Einige **Medienstellen** haben über Fördermittel geeignete mobile Systeme angeschafft und geben diese Technik für die Schulen ihrer Region kostenfrei in den Technikverleih.

3. Beispiele

□ Activboard / Smardboard

z.B. <http://www.prometheanworld.com/german/server.php?show=nav.16498>



□ **Interactiver Beamer**

z.B. <http://www.beamerandmore.de/kindermann-kx-2900-active-projektor.html>

Kindermann KX 2900 active



□ **EIKI I-Kit ONE (IK-1)**

<http://www.eiki.de/index.shtml>



□ **OPTIVOTE**

http://www.optivote.de/cms_system/cms/front_content.php



Funktionsweise von optivote

Mit optivote erhalten und bewerten Sie sekundenschnell Informationen von allen Anwesenden. Das Bild unten stellt das Funktionsprinzip dar:

Erstellen Sie mit optivote oder PowerPoint® Multiple Choice-Fragen. Mittels Beamer präsentieren Sie die Fragen Ihrem Auditorium: Einer Seminargruppe, einer Schulkasse, einer Gruppe zur Meinungsbefragung oder Mediation (lesen Sie mehr bei unseren Anregungen für Zielgruppen oder Anwendungsgebieten).

Alle Teilnehmer beantworten die Fragen durch Drücken des Lösungsbuchstabens auf ihrem Antwortsender.

Nachdem die Frage geschlossen wurde, wird die Verteilung der Antworten angezeigt. Wichtig: Gegenüber den Teilnehmer bleiben die

4. Vorteile / Nachteile / Besonderheiten

	transportabel	lichtempfindlich	Handhabung	ca. Preis förderfähig MEDIOS
Activoard / Smartboard	NEIN	NEIN	Installation der Software, Einarbeitung erforderlich	ca. 3500€ JA
Interactiver Beamer (Kindermann)	JA	JA	Installation der Software, Einarbeitung erforderlich	ca. 1000€ JA
EIKI I-Kit	JA	??	Vorhandene Beamer können genutzt werden: klein, leicht, mobil	ca. 550€ JA ??
OPTIVOTE	JA	NEIN	Installation Software, Einarbeitung, Kenntnisse PowerPoint	ca. 2500€ für 31 Sender JA ??

Die Medienstelle in Rochlitz hat zwei interaktive Beamer seit 2008 im Verleih.

Das System **OPTIVOTE** ist derzeit als Leihgabe der Firma kostenlos für 8 Teilnehmer in entsprechenden Fortbildungsveranstaltungen im Test.

siehe: http://bscw.sn.schule.de/pub/bscw.cgi/d1984102/Interakt_Pr%c3%a4sentationen.pdf
Bettina Reichardt

<p>Impressum:</p> <p>LVBS Sachsen e.V.</p>	<p>LVBS– Geschäftsstelle in Sachsen Strehlerer Platz 2 01219 Dresden ☎/Fax: 0351/473 52 88 (BSZ Elektrotechnik)</p>	<p>E-Mail-Adresse des Verbandes: kontakt@lvbs-sachsen.de www.lvbs-sachsen.de</p>	<p>Schriftleitung des LVBS-Sachsen: am.koehler@freenet.de</p> <p>Schriftleitung des Mitteilungsblattes: D. Böttcher</p>
--	---	---	--

Beachten Sie bitte folgende Termine bei der Zusendung von Artikeln für das LVBS–Mitteilungsblatt:

	07-08/2009	09-10/2009	11-12/2009
Redaktionsschluss:	5. Juni 2009	7. August 2009	9. Oktober 2009

Profilierung des Beruflichen Schulzentrum Meißen zum Kompetenzzentrum der Region

Einflüsse von außen bestimmen manchmal sehr nachhaltig auch die Perspektiven eines Schulzentrums wie die des BSZ Meißen. Nicht erst seit heute ist bekannt, dass zurückgehende Schülerzahlen in den nächsten Jahren das Profil der Schulzentren qualitativ wie auch quantitativ sowohl in den Ausbildungsangeboten als auch in der Stellung im sächsischen Bildungssystem nachhaltig verändern werden.

Die Ausbildungsmöglichkeiten im Beruflichen Schulzentrum Meißen waren geprägt durch die Fusion von drei Schulstandorten in Meißen. Sehr hohe Schülerzahlen in den einzelnen Jahrgangsstufen und damit eine Grenzauslastung der Unterrichtsräume und Werkstätten unterbanden nahezu ein Nachdenken über die Zeit „danach“.

Am 01.08.2008 habe ich das Schulzentrum an der Goethestraße in Meißen übernommen und eben beschriebene Situation vorgefunden.

Nunmehr musste sehr schnell über „danach“ nachgedacht werden, denn „danach“ ist schon jetzt.

Zuallererst stellte sich natürlich die Frage: Wohin wollen wir uns entwickeln? Klassische Modelle mit einer natürlichen Stabilisierung oder sogar Zunahme der Schülerzahlen waren nicht tragfähig. Relativ schnell wurde deutlich, dass die „Nähe“ eines Schulzentrums zur Wirtschaft genau die Ressourcen aufdecken kann, die eine weitere Profilierung unterstützen. Neue Geschäfts- oder Betätigungsfelder gilt es zu erschließen. Zusatzqualifikationen, Weiterbildungsangebote oder auch individuelle Fortbildungsbausteine werden neben der klassischen Ausbildung zunehmend das Bild eines Schulzentrums prägen. Ein Schulzentrum der Gegenwart muss unternehmerische Züge tragen dürfen, um im Wettbewerb bestehen zu können. Das BSZ in Meißen will diesen Weg gehen.

Erste Schritte sind hoffnungsvolle Signale. So präsentierten sich die vier Schulzentren des Landkreises Meißen auf der Bildungsmesse KarriereStart Mitte Januar in Dresden auf einem Gemeinschaftsstand des Landkreises.

Regionale Bildungskompetenz mit einem breiten Angebot an beruflicher Erstausbildung, ergänzt durch vollzeitschulische Angebote, war das Konzept des ersten Gemeinschaftsstandes.

Bereits Ende Januar folgte gemeinsam mit der Sächsischen Zeitung der „Tag der Ausbildung 2009“. Auch hier wieder der Schwerpunkt der Bildungskompetenz mit allen Ausbildungsmöglichkeiten an einem Schulzentrum.

Ein solcher „Ausbildungstag für die ganze Familie“ wird zukünftig fester Bestandteil im Schulleben des BSZ Meißen sein.

Anspruch und Wirklichkeit? Wir gehen davon aus, dass sich Rahmenbedingungen auf diesen Anspruch hin verändern müssen. Diese Änderungen sind aber insbesondere durch engagierte Pädagogen und deren kreatives Handeln schon vorzubereiten - und dem wollen wir uns einfallreich als KOMPETENZZENTRUM stellen.

Bernd Petschke
Schulleiter

Aus der Rechtsprechung:

Arbeitsgericht billigt Bonus für Gewerkschafter

Erfurt. Zwischen den Tarifparteien vereinbarte Boni für Gewerkschaftsmitglieder sind rechens. Das entschied das Bundesarbeitsgericht gestern in Erfurt. Demnach können so genannte Differenzierungsklauseln ausgehandelt werden, die ausschließlich gewerkschaftlich organisierten Beschäftigten zustehen. Mit dem Urteil wurde die Klage einer Pflegekraft zurückgewiesen, die keiner Gewerkschaft angehört. (AP)

Quelle:

SÄCHSISCHE ZEITUNG

vom 19. März 2009

Quelle:

SÄCHSISCHE ZEITUNG

vom 25.03.2009

Krankenschein zu spät – Kündigung

■ Das Urteil

Wer im Job fehlt, ohne sich krankzumelden, riskiert eine Kündigung. Das gilt selbst dann, wenn Arbeitnehmer später eine nachträglich ausgestellte Krankschreibung vorlegen. Nach dem Urteil des Landesarbeitsgerichtes Rostock ist eine rückwirkende Krankschreibung nur bis zu zwei Tage im Nachhinein zulässig.

Eine Lehrerin hatte bei zwei Dienstterminen in den Ferien unentschuldigt gefehlt. Sie schickte später zwar ein ärztliches Attest. Es war aber erst fünf Tage nach ihrem Fehlen ausgestellt worden. Die Kündigung ist auch ohne Abmahnung rechens, so das Gericht.

■ Aktenzeichen: 3 Sa 195/07

Selbstständig lernen - Neurowissenschaft und Praxis

Lernen kann der Lerner nur selbst. Dazu kann ein Außenstehender ihn nicht zwingen. Aber Außenstehende können Lernumgebungen und Lernprozesse gestalten: Sie können damit Lernen fördern oder behindern. Lernumgebungen und Lernprozesse beruhen auf sechs beeinflussbaren lernrelevanten Faktoren. Diese Faktoren werden in dem Vortrag mit den Erkenntnissen aus den (Neuro-)Wissenschaften abgeglichen.

„Das Lernen findet im Kopf statt oder gar nicht“. Das zeigt, wie wichtig es ist, die neurobiologischen Grundlagen von Lernprozessen zu beachten. Lernprozesse erfolgen nicht immer gleich gut, gleich schnell und gleich nachhaltig. Wesentliche Determinanten des Lernens sind Emotionen, Motivation und Aufmerksamkeit. Handelte es sich bei diesen Prozessen bis vor einigen Jahren noch um relativ „weiche“ Konzepte der Psychologie, so konnten die Neurowissenschaften mit Hilfe von bildgebenden Verfahren die genannten Prozesse und deren Auswirkungen auf Lernvorgänge auf bislang nicht da gewesene Weise aufklären. Diese Ergebnisse sind für die Gestaltung von Lernumgebungen und Lernprozessen insgesamt wichtig. Wie die konkrete Ausgestaltung unter Berücksichtigung der sechs lernrelevanten Faktoren aussehen kann, wird mit Hilfe verschiedener praktischer Beispiele aus bestehenden Lernsettings erläutert. Die Vortragenden verdeutlichen ihre Botschaften anhand von Beispielen, machen sie an einzelnen Experimenten nachvollziehbar und diskutieren die Relevanz dieser Botschaften für tägliche Lernsituationen.

VORANKÜNDIGUNG:

LVBS

Sachsen e.V.

- Der Berufsschullehrerverband -

„Klasse statt Masse - selbst ständig lernen!“

- Schülerrückgang und seine Chancen -

2. LVBS-Berufsschultag

am

Sonnabend, 28.11.2009

9:30 Uhr

im

BSZ Gesundheit und Sozialwesen

Maxim-Gorki-Straße 39

01127 Dresden

Die Vertreterversammlung findet am

Freitag, den 27.11.2009, 14:00 Uhr

statt.